

Zusammenfassung der 4. Donau Kulturkonferenz in Ruse, Bulgarien, 24.-25. November 2016

Die „Macher“ der Kultur im Dialog

Innovative Donau Kulturkonferenz im bulgarischen Ruse, der Stadt von Elias Canetti

Bereits zum vierten Mal haben sich Kulturschaffende, Künstler, Vertreter von Projekten, Institutionen und NGOs über Kooperationsmöglichkeiten im Donaunraum ausgetauscht. Die 4. Donau Kulturkonferenz fand am 24.-25. November 2016, direkt an der Donau, in der bulgarischen Stadt Ruse statt.

Unter dem Motto „Regionale Kooperationen im Donaunraum – Gemeinsam die Donau entlang nach Europa“ strebte die 4. Donau Kulturkonferenz in Ruse einen neuen Zugang zur Szene an und schuf mehr Raum für Interaktion und direktem Austausch. Auf der Tagung haben 20 Vertreterinnen und Vertreter der Kunst- und Kulturszene aus 14 Städten des Donaunraumes und Europas diskutiert. Es wurden dabei abgeschlossene oder laufende EU-Projekte und effektiv funktionierende Netzwerke vorgestellt, die als Vorbild für ähnliche Aktivitäten im Donaunraum dienen (Panel 1). Aber auch die Zukunft kam nicht zu kurz: Anschließend wurden zukunftssträchtige und vielversprechende Konzepte präsentiert, die eine hohe Relevanz für die EU Donaunraumstrategie (EUSDR) haben (Panel 2).

Bei der Auswahl der Projekte wurden sowohl „größere“ wie auch „kleinere“ Initiativen berücksichtigt, die mehrheitlich aus dem Bereich der zeitgenössischen Kunst und Kultur kommen. Der thematische Schwerpunkt lag auf Literatur und Theater, was gut zu Ruse passt, ist doch die Stadt der Geburtsort des Literaturnobelpreisträgers Elias Canetti.

Die Donau Kulturkonferenzen sind eine Initiative des Landes Baden-Württemberg in Anlehnung an die EUSDR. Die erste Konferenz fand 2013 in Ulm statt – gefolgt von Novi Sad (2014) und Temeswar (2015), überall in erfolgreicher Zusammenarbeit mit den Städten. Das Hauptziel der Konferenzen ist der Austausch von Erfahrungen in der Kulturarbeit in den Donau-Anrainerstaaten, die Vorstellung von Projekten, die Erörterung von kulturpolitischen Fragen und die Stärkung der Chancen dieser kulturell äußerst vielfältigen Makroregion.

Das diesjährige Donau-Forum in Ruse holte viele der bestimmenden Akteure – der „**Macher**“ – der Donau-Kulturszene ins Boot: Die Konferenz ließ die Akteure direkt miteinander agieren, die für mehr konkrete Zusammenarbeit und mehr direkten Austausch plädierten. Eine der Bedingungen für diese stärkere Vernetzung der Kulturszene ist die Anerkennung und die Professionalisierung der **Kulturvermittlung** und des Managements. Dies wurde gleich auch in der Key Note-Rede der ukrainischen Autorin, Festivalkuratorin und Leiterin des Creative Europe Desks Ukraine, Iryna Vikyrchak, aus eigener Erfahrung unterstrichen:

„Having being also myself a poet, I started working for the crazy idea of creating an International Poetry Festival in Czernowitz. It was back in 2010. The term ‚culture manager‘ hasn’t yet existed in my reality. Every time they asked me what I do and I answered ‚a poetry festival‘, I would get the next question: ‚Yes, this is clear, but what is your job?‘“

Mehrfach wurde auch die Dichte und Fülle an kulturellen Projekten, Kooperationen und Aktivitäten im Donaunraum gepriesen, die allerdings nicht die breitere Öffentlichkeit erreichen. Die Steigerung der **Sichtbarkeit**, die Intensivierung der Kommunikation wurde über alle Panels hinweg als wichtiges Ziel genannt. In diesem Zusammenhang ist eine früher bereits ambitionierte, jedoch nicht umgesetzte Idee neu aufgegriffen worden: die Einrichtung eines **Donau-Kulturkalenders**. Ein solcher interaktiver Kalender mit Events, Festivals und Projekten wäre auch im Sinne von EUSDR PA3. Als weitere Herausforderung für die Donau-Kulturszene wurde mehrfach die Problematik der **Erreichbarkeit von kleineren, entlegenen Ortschaften** genannt. Es sei schwierig, die Idee der Donau-Zusammenarbeit in die kleinsten Dörfer und in ferne Gebiete zu transportieren, wenn die mediale Aufmerksamkeit und die Partnersuche manchmal schon in den Großstädten stocken. Hinzu kommen im Osten und im Süden der Region die

realen Hindernisse der fehlenden physischen Verbindungen (Straße, Bahn, Flug). Gut vernetzte und ausgebildete Kulturmanager und der verbesserte Informationsfluss könnten auch dabei behilflich sein.

Die 4. Donau Kulturkonferenz setzte auch mit dem innovativen Format der **Projektbörse** neue Akzente: Bei diesem Marktplatz der Kulturprojekte konnte im Prinzip jeder Teilnehmer aktiv werden und seine Programm- oder Projektidee vorstellen, sowie mit anderen diskutieren und auf Partnersuche gehen. Dieses interaktive Format stieß sowohl bei den Panelisten wie auch den zahlreichen Konferenzbesuchern auf reges Interesse. Die Idee soll für die künftigen Kulturkonferenzen beibehalten und weiterentwickelt werden.

Die Konferenz wurde von der Kunst- und Kulturszene in Ruse gut aufgenommen. Gleich am 1. Tag haben **über 100 Besucher** an der Tagung teilgenommen – unter ihnen auch unabhängige Künstlerinnen und Künstler, Vertreterinnen und Vertreter der alternativen lokalen Medien, die sonst weniger für offizielle Veranstaltungen zu gewinnen sind. Über die Konferenz wurde im Bulgarischen Nationalen Rundfunk mehrfach live – auch in Form von Interviewrunden – berichtet.

Durch die 4. Donau Kulturkonferenz hat sich der Kreis jener Kulturakteure aus Europa erweitert, die für neue Donau-Kooperationsprojekte offen sind und ihre eigenen Erfahrungen gern mit anderen aus der Region teilen. Neben den langfristigen Vorteilen einer solchen **Donau-Kultur-Community** ist bereits jetzt bekannt, dass die Konferenz viele **konkrete Ergebnisse** gebracht hat. Gegenseitige Einladungen (z.B. des Trinitas Männerchors aus Ruse nach Ulm), konkrete Kooperationspläne (z.B. zwischen Novi Sad 2021 und dem Amt der Niederösterreichischen Landesregierung), neue potenzielle Projektpartner (z.B. das Stadtmuseum Ruse für das Projekt „Journey to the Beginnings – Unique Prehistoric Heritage in the Danube Region“), und zwei neue Mitgliedschaftsanträge aus Bulgarien und Rumänien für den Danube Cultural Cluster sind nur einige der Beispiele. Auf Vorschlag der Panel-Moderatorinnen entstand spontan auch die Idee einer Donau Summer School oder einer Workshop-Reihe zur praktischen **Fortbildung von jungen Kulturmanagern** aus der (und für die) Region.

Die Gäste der 4. Donau Kulturkonferenz konnten durch das Programmangebot der Internationalen Elias Canetti Gesellschaft direkt in die Kulturszene der Stadt Ruse eintauchen. Das wunderbare Gesangskonzert des Trinitas Männerchors, die Lesung und die Ausstellung im Canetti Haus und die Stadtführung haben dafür gesorgt, dass in Ruse nicht nur über Kultur gesprochen, sondern auch fantastische **Kunst erlebt** wurde.

Die Konferenz fand unter dem Ehrenschutz von Petra Olschowski, Staatssekretärin im Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg, sowie Plamen Stoilov, Oberbürgermeister der Stadt Ruse statt. Die zweitägige Veranstaltung entstand in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Donau-Akademie Ulm, der Vereinigung der Donaugemeinden Bulgariens, der Kulturreferentin Südosteuropa am DZM Ulm, dem Danube Cultural Cluster Wien, der Free Spirit City Foundation Ruse, dem Rat der Donaustädte und Regionen, der ARGE Donauländer, der Internationalen Elias Canetti Gesellschaft Ruse, dem Prioritätsbereich Nr. 3 der EUSDR und dem Danube Strategy Point Brüssel.

Die nächste Donau Kulturkonferenz findet in der südwestungarischen Stadt Pécs, Kulturhauptstadt Europas 2010, statt. Ab 2017 werden die Konferenzen in das strategische INTERREG DTP-Projekt „Danube Culture Platform – Creative Spaces of the 21st Century“ integriert und als 2.0-Version thematisch-inhaltlich neu ausgerichtet.

Weitere Informationen und eine Fotogalerie finden Sie unter: www.danubeculture.eu

Ulm/Ruse, am 29. November 2016